



JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE  
DER JÜDISCHEN GEMEINDE ZU BERLIN

# 59

LEHRJAHR

# PROGRAMM

1. Semester 2021 | 26.4.–2.7.2021  
Anmeldung: 19.–30.4.2021





## Liebe Gäste unserer Volkshochschule,

wir freuen uns, Sie wieder in unserer Jüdischen Volkshoch-

schule begrüßen zu können. Bisher waren Präsenzveranstaltungen gemäß der aktuellen Corona-Verordnung ja leider untersagt. Doch wir hoffen, ab Mai wieder mit unserem Kulturprogramm beginnen zu können – unter den dann geltenden Bedingungen der aktualisierten Pandemie-Regelung des Landes Berlin.

Die Einzelheiten dazu sind noch nicht beschlossen, es ist aber davon auszugehen, dass Anmelde-, Dokumentations- und Maskenpflicht sowie Mindestabstände bestehen bleiben und eventuell sogar ein aktueller negativer Corona-Test oder ein Impfnachweis vor Besuch einer Veranstaltung verlangt wird.

Um unsere Veranstaltungen in Zeiten der Corona-Pandemie sicher durchführen zu können, werden wir uns natürlich weiterhin an die geltenden Regeln halten und diese bei unseren Veranstaltungen auch durchsetzen.

Auf Grund des 2. Lockdowns konnten wir leider viele Veranstaltungen nicht durchführen. Deshalb haben wir sie erneut in unser Programm aufgenommen, auch um AutorInnen und KünstlerInnen zu unterstützen.

Wir beginnen im Mai mit »Wir müssen reden, Frau Doktor!« – Wie Ärzte ticken und was Patienten brauchen. Dr. Yael Adler verrät uns, wie sich Arzt und Patient auf Augenhöhe begegnen können.

Im Juni empfehlen wir Ihnen die Vorstellung des Buches »Ein Versteck unter Feinden« von Roxane van Ipern; es liest die wunderbare Jalda Rebling. Nach den Sommerferien im August stellt sich die neue Direktorin des Jüdischen Museums Berlin vor. Und nicht nur das: An zwei Tagen werden JVHS-Gäste exklusiv durch die neue Dauerausstellung geführt. Last but not least möchten wir auf die neue Vortragsreihe: »Antisemitismus – Woher, Weshalb, Wohin? – Dem Juden Hass auf den Grund gehen«, hinweisen, die anlässlich des Festjahres 2021 »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« am 3. Mai beginnt.

Die Ausstellung »Augenzeugen-Überlebensgeschichten der Schoa« im Gemeindehaus wird bis zum Sommer verlängert.

Wir hoffen, dass wir Ihnen im Wintersemester 2021/22 wieder ein vollumfängliches Programm bieten können und bitten Sie, auch unser umfangreiches Kursprogramm zu beachten.

*Ihre Sara Nachama  
Kulturdezernentin  
und Mitglied des Vorstands  
der Jüdischen Gemeinde  
zu Berlin*

*Ihr Ilan Kiesling  
Leiter Kommunikation  
und kommissarischer Leiter  
der Jüdischen Volkshochschule  
Berlin*

## AUGENZEUGEN

### Überlebensgeschichten der Schoa



Im Talmud heißt es sinngemäß: »Wir sterben, wenn wir aufhören zu erinnern.« Die Erinnerung an die Schrecken der Schoa und die Lehren, die daraus zu ziehen sind, teilen sieben Schoa-Überlebende seit Jahren mit deutschen Schüler\*innen. In regelmäßigen Abständen kommen die heute weit über 80-Jährigen aus Israel, um in Schulen und anderen Einrichtungen über ihre Erlebnisse und Erfahrungen während der Zeit des Nationalsozialismus zu sprechen.

Wie funktioniert das Fassbarmachen des Unfassbaren und was motiviert die Überlebenden, die Erinnerung an Todesangst und Überlebenswillen mit den nachfolgenden Generationen zu teilen?

Die Porträts von Kai Abresch führen uns die Zeitzeugen eindrucksvoll vor Augen. Ihrer visualisierten AugenZeugenSchaft ist jeweils ein persönliches Zitat zur Seite gestellt. Eines lautet: »Es ist nicht leicht, sich zu erinnern – und schwer, zu vergessen!« Dies ist der Antrieb und das Ziel der Berichterstattenden: ERINNERN UND NICHT VERGESSEN! – auch dann, wenn sie persönlich nicht mehr Zeugnis ablegen können.

## FOTOAUSSTELLUNG

*Jüdisches Gemeindehaus  
Fasanenstraße 79-80  
10623 Berlin | Foyer  
Verlängert bis Juni 2021  
Eintritt frei*

*Die Ausstellung wurde vom Moses Mendelssohn Zentrum, der F.C. Flick-Stiftung und dem Fotografen Kai Abresch konzipiert und durch das Bündnis Tolerantes Brandenburg und die Moses Mendelssohn Stiftung gefördert.*

# Visualisierung von Antisemitismus/ Christlicher Antijudaismus

Prof. Dr. Julius H. Schoeps



JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND

VORTRAGSREIHE\* I

Mi 5. Mai 2021 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus  
Fasanenstraße 79-80  
10623 Berlin | Eintritt frei  
Anmeldung:  
dialog@jg-berlin.org

## Eröffnungsveranstaltung

Nicht die jeweilige soziale Wirklichkeit, sondern die Anschuldigungen der Kirchenväter von Origenes über Augustinus und Johannes Chrysostomus bis hin zu Hieronymus schufen das Stereotyp: das von Generation zu Generation weitergegebene Zerrbild des Juden. Als Urtypus des Sünders und Frevlers immer wieder nachgezeichnet und mit neuen Farben ausgemalt wirkt der Jude als abschreckendes Beispiel. Mit dem Katechismus nimmt es das Kind auf und der Erwachsene in der Kirche durch die Predigt. Jede Skulptur und jedes Gemälde über die Kreuzigung des Heilands und der Märtyrer, mit denen

die Kirchen ausgeschmückt sind, erinnern daran und verdeutlichen es. Im Lied, im Märchen, aber auch im Passionsspiel – überall taucht dieses Bild auf, das nicht nur alle tradierten Vorurteile bündelt, sondern vielfach auch als Aufforderung begriffen worden ist, sich gegen die Juden abzusetzen und sich ihrer handgreiflich zu erwehren.

## REFERENT: PROF. DR. JULIUS H. SCHOEPS

Moses Mendelssohn-Stiftung, Berlin

Begrüßung: **Lea Rosh**, Vorsitzende  
des Förderkreises Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.

Grußwort: **Dr. Felix Klein**, Antisemitismus-Beauftragter  
der Bundesregierung

Grußwort: **Dr. Gideon Joffe**, Vorsitzender  
der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

\* »Antisemitismus – Woher, weshalb, wohin? Dem Judenhass auf den Grund gehen« ist eine Vortragsreihe des Förderkreises »Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.«, der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und der Moses-Mendelssohn-Stiftung, Berlin im Rahmen des Festjahres 2021 »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

## »Wir müssen reden, Frau Doktor – Wie Ärzte ticken und was Patienten brauchen«

Dr. Yael Adler

In ihrem neuen Buch verrät Yael Adler, wie sich Arzt und Patient auf Augenhöhe begegnen können und warum Empathie und Offenheit so wichtig sind. Die Arzt-Patient-Beziehung ist oft sogar lebenswichtig, kann bei Patienten aber auch zu Frust und Zweifeln führen. Yael Adler zeigt anhand von Fallgeschichten, welche Typen Ärzte und Patienten es gibt, wie beide ticken und welche Rollen sie in der gegenseitigen Beziehung spielen. Da gibt es beispielsweise die Ärzte-Dinos, eine aussterbende Art, die sich durch Kompetenz, Warmherzigkeit und den ganzheitlichen Blick auf den Kranken auszeichnet, dann die Technikgläubigen, die allein ihren Geräten vertrauen, und die Narzissten, denen Anerkennung über alles geht. Auf der Patientenseite wiederum finden wir die hartnäckigen Krankheitsleugner oder panischen Hypochonder, ganz zu schweigen von Internet-Patienten, die an Dr. Google glauben. Doch nur wenn der Arzt uns wirklich zuhört und auch wir besser verstehen, was er uns sagen will, können beide zu einem starken Team werden. Yael Adler verrät, wie eine echte respektvolle Kommunikation zwischen beiden gelingen kann.

**DR. MED. YAEL ADLER** hat sich mit Haut und Haaren der Dermatologie verschrieben. Angeregt durch ihren Großvater, der Hautarzt war, studierte sie in Frankfurt und Berlin, promovierte 1999 und praktiziert seit 2007 in ihrer Privatpraxis in Berlin, dem Zentrum für Haut-, Venen- und Lasermedizin. Sie gibt seit vielen Jahren Experten-Rat, in TV-Magazinen, Gesundheitssendungen und Zeitschriften und vermittelt Patienten wie Interessierten ihr faszinierendes Wissen rund um unser größtes Organ. Ihre Sachbuch-Bestseller »Haut nah« und »Darüber spricht man nicht – Weg mit den Körpertabus« begeistern Leser\*innen weltweit.



### VORTRAG

Do 6. Mai 2021 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus  
Fasanenstr. 79-80 | 10623 Berlin  
Kleiner Saal | 8,-/5,-  
Anmeldung:  
[dialog@jg-berlin.org](mailto:dialog@jg-berlin.org)

## Der rassistische Antisemitismus

Prof. Dr. Oliver Decker



JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND

VORTRAGSREIHE\* II

Mo 31. Mai 2021 | 19 Uhr

*Jüdisches Gemeindehaus  
Fasanenstraße 79-80  
10623 Berlin | Eintritt frei  
Anmeldung:  
dialog@jg-berlin.org*

Der moderne Antisemitismus ist auf das engste mit dem Rassismus verbunden, wie er sich im 19. Jahrhundert entwickelte. Nicht erst mit dem eliminatorischen Antisemitismus (Goldhagen) in Nazi-Deutschland tritt als gemeinsame Wurzel beider ein psychisches Motiv offen zu Tage: Die Legitimation von Hass und Gewalt.

Die auf dem Antisemitismus gründende Vernichtungspraxis sind mit Namen wie Auschwitz oder Babi Jar verbunden und damit mit Orten, die scheinbar sehr weit vom Alltag der nicht-jüdischen Deutschen im »Dritten Reich« entfernt liegen. So weit aber waren die »Vernichtungsstationen« (Hilberg) von der Realität in

Nazi-Deutschland nicht entfernt, dass nicht nur die alltägliche Deportation der jüdischen Nachbarn, sondern auch ihr Schicksal bekannt war oder sein konnte.

Diese alltägliche Vernichtungspraxis in den Konzentrations- und Außenlagern Nazi-Deutschlands basierte auf dem Rassenwahn – er bereitete die Tat vor und sicherte den »psychotischen Kosmos« (Grubrich-Simitis), in dem sie vollzogen wurde.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs verschwand scheinbar Rassenwahn und Antisemitismus. Der Schein aber trog, unter der Oberfläche bestanden beide fort. Für dieses Nachleben wurden Metaphern gefunden, etwa die des »Sarkophags« (Diner), der »Krypta« (Bruder) oder der »Plombe« (Decker). Auch gegenwärtig, in den Verschwörungserzählungen, taucht dieses Erbe auf und so werden die Risse in der »Plombe« immer sichtbarer...

**PROF. DR. OLIVER DECKER**, Else-Frenkel-Brunswik-Institut der Universität Leipzig und Sigmund Freud Universität Berlin

\* »Antisemitismus – Woher, weshalb, wohin? Dem Judenhass auf den Grund gehen« ist eine Vortragsreihe des Förderkreises »Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.«, der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und der Moses-Mendelssohn-Stiftung, Berlin im Rahmen des Festjahres 2021 »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

## Ein Versteck unter Feinden. Die wahre Geschichte von zwei jüdischen Schwestern im Widerstand

Roxane van Iperen, vorgestellt von Jalda Rebling

Nach Kriegsende überbrachten die Schwestern Lien und Janny Brilleslijper der Familie Frank die Nachricht vom Tod ihrer Töchter Anne und Margot. Dass sie darüber hinaus während der Besatzungszeit Teil einer einmaligen Geschichte jüdischen Widerstandes waren, war bislang unbekannt. Als die Autorin Roxane van Iperen im Jahr 2012 in eine Villa einzieht, ahnt sie nichts von den doppelten Böden und Hohlräumen, die es hier gibt: Die jüdischen Schwestern hatten zahlreichen verfolgten Juden hier Unterschlupf gewährt. 't Hooge Nest, so der Name des Hauses, war umzingelt von den Villen hochrangiger Nazis, unter deren Augen hier der Widerstand für die gesamten Niederlande organisiert wurde. Bis das Versteck im Sommer 1944 verraten und gestürmt wurde. Janny und Lien überlebten mehrere Konzentrationslager – bis zum Tod von Margot und Anne Frank blieben sie an deren Seite. Eine außergewöhnliche Geschichte, fesselnd erzählt wie ein Roman.



### BUCHVORSTELLUNG

Do 17. Juni 2021 | 19 Uhr

Jüdische Gemeinde  
Oranienburger Straße 29  
10117 Berlin | Freifläche | 8.-/5,-  
Anmeldung: [dialog@jg-berlin.org](mailto:dialog@jg-berlin.org)

Foto: Manu Miethe



**Chasan JALDA REBLING**, geb. 1951 in Amsterdam, ist Kantorin, Schauspielerin und Sängerin, spezialisiert auf europäisch-jüdische Musik vom frühen Mittelalter bis zur Moderne. Seit Ende der 1970er-Jahre gastierte sie mit ihren Eltern Lin Jaldati und Eberhard Rebling und ihrer Schwester Kathinka auf nationalen und internationalen Bühnen. Sie initiierte in Ost-Berlin die »Tage der Jiddischen Kultur« und war Mitbegründerin des Jiddischen LiedTheater im Hackeschen Hoftheater Berlin.

# Der rechtsradikale Antisemitismus. Rechtsextremer Antisemitismus im 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Gideon Botsch



JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND

VORTRAGSREIHE\* III

Mo 21. Juni 2021 | 19 Uhr

*Jüdisches Gemeindehaus  
Fasanenstraße 79-80  
10623 Berlin | Eintritt frei  
Anmeldung:  
dialog@jg-berlin.org*

Brennende Israelfahnen – Boykottkampagnen – Anschläge auf Synagogen: Der Antisemitismus des 21. Jahrhunderts galt lange als etwas »Neues«, das mit dem klassischen Rechtsextremismus wenig zu tun hat. Seit den Mordanschlägen gegen Juden in den USA, seit dem Angriff auf die Synagoge in Halle ist klar: Rechtsextremer Antisemitismus bleibt eine tödliche Gefahr.

Die extreme Rechte baut auf einem offen antisemitischen Weltbild auf. Sie hält nicht nur an »alten« Feindbildern fest, sondern beteiligt sich auch an der Verbreitung »neuer« antisemitischer Motive. Den antisemitischen Mythos einer Weltverschwörung

passt sie an die Gegenwart an: Mit den Motiven von »Umvolkung« und »Großem Austausch« werden Flucht- und Migrationsprozesse zu einem feindseligen Projekt volksfeindlicher Mächte umgedeutet. Von der »Homo-Ehe« über Frauenquoten bis zur Impfkampagne: Alle Entwicklungen, die der Rechtsextremismus ablehnt, sind für ihn Teil einer bössartigen Verschwörung. Dazu gehört auch der Staat Israel, der weiterhin bekämpft wird.

**PROF. DR. GIDEON BOTSCH**, Dr. phil., apl. Professor für Politikwissenschaft an der Universität Potsdam, leitet die Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus - Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam

\* »Antisemitismus – Woher, weshalb, wohin? Dem Judenhass auf den Grund gehen« ist eine Vortragsreihe des Förderkreises »Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.«, der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und der Moses-Mendelssohn-Stiftung, Berlin im Rahmen des Festjahres 2021 »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«



## Die Direktorin des Jüdischen Museums Berlin

### Hetty Berg stellt sich vor

Seit dem 1. April 2020 ist Hetty Berg Direktorin des Jüdischen Museums Berlin. Die neue Dauerausstellung und das Kindermuseum ANOHA sind inzwischen eröffnet. Die Direktorin präsentiert die neuen Ausstellungen und stellt die künftigen Schwerpunkte Ihrer Arbeit vor. Im Anschluss sind die Anwesenden herzlich eingeladen, mit Frau Berg darüber ins Gespräch zu kommen.



### VORTRAG & GESPRÄCH

**HETTY BERG**, geboren 1961 in Den Haag, war Kuratorin und Kulturhistorikerin am Jüdischen Historischen Museum in Amsterdam und ab 2002 dessen Museums-Managerin und Chefkuratorin. 2012 expandierte das Museum und wurde zum Jüdischen Kulturviertel in Amsterdam. Seit April 2020 ist Hetty Berg Direktorin des Jüdischen Museums Berlin.

**Di 10. August 2021 | 19 Uhr**

*Jüdische Gemeinde  
Oranienburger Straße 29  
10117 Berlin | Freifläche | Eintritt frei  
Anmeldung: [dialog@jg-berlin.org](mailto:dialog@jg-berlin.org)*

**So 15. August 2021 | 11 Uhr + Mo 16. August 2021 | 17 Uhr**

### Führung durch das Jüdische Museum

*Eintritt: 3 Euro, an der Kasse des Jüdischen Museums*

Die Gäste der Jüdischen Volkshochschule haben die Gelegenheit, bei fachkundiger Führung das Jüdische Museum Berlin kennenzulernen. Insbesondere die neue Dauerausstellung, die die Geschichte der Juden in Deutschland vom Mittelalter bis Heute präsentiert, wird im Fokus dieses Abends stehen. *An einer Führung können maximal 10 Personen teilnehmen, daher ist eine Anmeldung über [dialog@jg-berlin.org](mailto:dialog@jg-berlin.org) erforderlich.*

## Der kommunistische und linke Antisemitismus

Dr. Richard Herzinger



JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND

VORTRAGSREIHE\* IV

Mo 23. August | 19 Uhr

*Jüdisches Gemeindehaus  
Fasanenstraße 79-80  
10623 Berlin | Eintritt frei  
Anmeldung:  
dialog@jg-berlin.org*

Linker oder »progressiver« Antisemitismus reicht bis zu Aufklärern wie Voltaire zurück. Während das Judentum von der genaueklärerischen Rechten als Urheber der »zersetzenden« Moderne denunziert wurde, traf es von Links der entgegengesetzte Vorwurf: ein Überrest der Vormoderne zu sein. Linke Judenfeindschaft war meist nicht rassenideologisch begründet. Gleichwohl wurde die erste rassenantisemitische Organisation in Deutschland 1879 von einem Radikaldemokraten der äußersten Linken gegründet: Wilhelm Marr. Der Frühsozialist Pierre-Joseph Proudhon hatte Jahre zuvor sogar die physische Ausrottung der Juden propagiert. Dies lag

Karl Marx zwar fern. Doch in seiner Abhandlung »Zur Judenfrage« setzte er das Judentum mit dem Kapital gleich und suggerierte, mit der Aufhebung der Kapitalherrschaft werde sich auch das Judentum auflösen. Diese Assoziation machte die Linke empfänglich für antisemitische Ressentiments. In der Sowjetunion wurden die Juden verdächtigt, wurzellose Agenten des Klassenfeinds zu sein. Die letzte von Stalin geplante große Säuberung sollte die Juden treffen – als Verkörperung des »Kosmopolitismus«. Die Denunziation Israels als »Speerspitze des Imperialismus« zog in kommunistischen Ländern erneut heftige antisemitische Kampagnen nach sich. Diese fielen in der DDR zwar weniger drastisch aus als in Polen und Ungarn. Dafür tat sich der SED-Staat mit besonderem Eifer bei der Aufrüstung extrem israelfeindlicher arabischer Regime sowie von palästinensischen Terrororganisationen hervor.

Doch auch große Teile der deutschen radikalen Linken machten sich das Feindbild des »Zionismus« zu eigen. Dies kulminierte in Übergriffen deutscher Terroristen auf jüdische Einrichtungen und Bürger. Nicht alle Linken waren und sind gleichermaßen für antijüdische Affekte anfällig. Doch gerade die weit verbreitete falsche Gewissheit, die korrekte »progressive« Gesinnung immunisiere per se gegen Antisemitismus, öffnet diesem ein Einfallstor.

**DR. RICHARD HERZINGER**, Literaturwissenschaftler, Journalist, Publizist.

## Vorankündigung Herbstsemester

»Antisemitismus – Woher, weshalb, wohin? Dem Judenhass auf den Grund gehen« ist eine Vortragsreihe des Förderkreises »Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.«, der Jüdischen Gemeinde zu Berlin und der Moses-Mendelssohn-Stiftung, Berlin im Rahmen des Festjahres 2021 »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Die Vortragsreihe wird im Herbst fortgeführt, mit:

\_Der islamische/ islamistische Antisemitismus,  
Dr. Matthias Küntzel, 11.10.2021

\_Der Antisemitismus in den modernen Medien,  
Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel, 22.11.2021

\_Strategie zur Bekämpfung des Antisemitismus –  
Was ist zu tun?  
Diskussion mit Dr. Ronen Steinke und Benjamin Steinitz,  
Moderation: Lea Rosh, 6.12.2021

Gefördert durch:



Beauftragter der Bundesregierung  
für jüdisches Leben und  
den Kampf gegen Antisemitismus

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

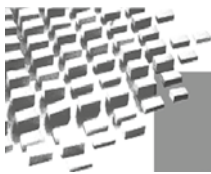
2021

JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND

MM MOSES  
MENDELSSOHN  
STIFTUNG



קהילת ברלין  
JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN



Stiftung  
Denkmal für die  
ermordeten Juden  
Europas

## KURSE UND SEMINARE

Alle Präsenzveranstaltungen unter Vorbehalt  
der aktuellen Corona-Verordnung

### **1 Musik aus Osteuropa – vielfach inspiriert von jüdischer Kultur und oft bedrängt durch politische Repression**

**Fr 10.30–12.30 Uhr | 30.4.–25.6.2021 (10 x) | Treffpunkt im EG**

Kommen Sie mit auf eine musikalische Reise, bei der wir eine Auswahl bekannter romantischer und moderner Komponisten wie Rimsky-Korsakov, Prokofjew, Schostakowitsch, Gubaidulina, Schnittke, Pärt u.a. näher kennenlernen wollen. Erfahren Sie mehr über ihr Leben, ihre Werke und ihre Bedeutung. Wir beginnen mit dem romantischen Komponisten Rimsky-Korsakov und tauchen dann in die Kammermusik, Sinfonien und Opern von Schostakowitsch und Prokofjew etc. ein. Einflüsse der jüdischen Musik, wie z.B. Klezmer, werden thematisiert. Der Kurs wird mit einem Ausblick auf die Musik des 21. Jahrhunderts (Pärt, Gubaidulina) abgerundet. Vorkenntnisse wie Notenkunde sind nicht erforderlich. Auf Wunsch können gerne die wichtigsten musikalischen Grundlagen vermittelt werden.



**DOZENTIN: DINAH BACKHAUS** wirkte in Konzerten unter Dirigenten wie Abbado, Harnoncourt, Rattle, Giulini, Haitink, Metzmacher, Ashkenazy, Zagrosek u.a. mit und gründete das E.T.A.Hoffmann-Orchester ([www.etahoffmannorchester.de](http://www.etahoffmannorchester.de)), das beim Deutschen Orchester-Wettbewerb ausgezeichnet wurde. Sie ist Dirigentin, Violinpädagogin und Studienrätin für Musik und Deutsch.

Kursgebühr: 70,-

---

### **2 »Lomir singen«: Jiddische Lieder aus aller Welt | Anfänger**

**Di 15.30–17 Uhr | 27.4.–29.6.2021 | Raum 20**

Der Kurs bietet die Möglichkeit, jiddische Lieder mit ihren Motiven von Liebe, Trauer, Sehnsucht, Glück und Schmerz kennen zu lernen und selber mitzusingen. Es werden jüdische Bräuche und Kultur vermittelt. Einfache Grundkenntnisse sind erwünscht, aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Kursgebühr: 50,-

### 3 »Lomir singen«: Jiddische Lieder aus aller Welt I Fortgeschrittene

Di 17–18.30 Uhr | 27.4.–29.6.2021 | Raum 20

Ziel des Unterrichtes ist es, »bühnenreife« mehrstimmige jiddische Lieder einzuüben und vorzutragen. Vorkenntnisse sollten vorhanden sein.

Kursgebühr: 50,-

### 4 Sommer-Kurs: Jüdische Feiertage und ihre Lieder

Di 16–17.30 Uhr | 6.7.–3.8.2021 (5 x) | Raum 20

Der Sommerkurs gibt den Teilnehmern eine Möglichkeit etwas über die traditionellen Lieder der jüdischen Feiertage zu lernen und durch das Singen mehr Erfahrung mit der jüdischen Kultur zu sammeln.

Kursgebühr: 30,-



**DOZENT: JOSSIF GOFENBERG**, aus Czernowitz, lebt seit 1990 in Berlin. Musikstudium als Chordirigent, Preisträger mehrerer internationaler Musikfestivals und Koordinator des Klezmer-Zentrums an der »Fanny Hensel Musikschule«. Gründer der Klezmer-Gruppe »Klezmer chidesch«.

---

### 5 Jüdisches Leben und Arbeiten an Produktions- und Industrieorten in Berlin/Brandenburg – kulturhistorische Spaziergänge und Tagesausflüge

Wenn man eine Stadt kennenlernen möchte, richtet sich der Fokus meist auf die bekannten Sehenswürdigkeiten und das historische Zentrum, gewissermaßen auf die Schokoladenseite. Aber nicht nur diese macht eine Stadt aus. Wir widmen uns Orten, die zur Entwicklung Berlins zu einem bedeutenden Industriezentrum beigetragen haben.

#### 25.4.2021 | Moabit – Vom kurfürstlichen Jagdrevier zum frühkapitalistischen Moloch

Leben im Schatten der Fabriken. Adass Jisroel, Chabad-Bewegung und liberales Judentum. Jüdische Dichterinnen Berlins. Gedenkstätte Levetzowstraße. | Treff: 11 Uhr, S-Bahnhof Tiergarten, Bahnsteigmitte

## KURSE UND SEMINARE

### **2.5.2021 | Kreuzberg: Ein jeder nach seiner Façon?**

Das jüdische Arbeitsamt in der Fontanepromenade, das Armenkrankenhaus am Urban und seine bedeutenden jüdischen Ärzte. Das erste Gesundheitsamt Berlins und die orthodoxe Synagoge Südost. Treff: 11 Uhr, U-Bahnhof Südstern, Bahnsteigmitte

### **16.5.2021 | Spandau – Von der Wiege jüdischen Lebens auf Berliner Boden zur Waffenschmiede des Reichs**

Wo war die erste Synagoge Berlins und wo der erste jüdische Friedhof? Stahlrosse von Orenstein und Koppel aus Spandau. | Treff: 11 Uhr, U7-Bahnhof Rathaus Spandau, Bahnsteigmitte

### **Mi 2.6.2021 | Deutsches Technikmuseum Berlin: Jüdische Pioniere und Erfinder**

Bei unserem Rundgang begegnen wir jüdischen Ingenieuren und Unternehmern, die mit ihren Leistungen und ihrem Elan entscheidend zum Aufstieg Deutschlands zur Industrienation beigetragen haben. | Treff: 11 Uhr, U2-Bahnhof Gleisdreieck, Bahnsteigmitte

### **13.6.2021 | Mitte– »Die kleinen Leute« in der Spandauer Vorstadt**

Vielfältiges jüdisches Leben und Arbeiten rund um die Gipsstraße. Die Geburtsstunde von Adass Jisroel | Treff: 11 Uhr, U-Bahnhof Weinmeisterstraße, Bahnsteigmitte

### **20.6.2021 | Gesundbrunnen: Richtplatz–Schlachthof – Elektropolis**

Die Wiege der AEG. Bethel Strousberg und Emil Rathenau. Jüdisches Leben entlang der Brunnenstraße. | Treff: 11 Uhr, U-Bahnhof Bernauerstrasse, Bahnsteigmitte, Abfahrt mit Buslinie 247 um 11.11 Uhr

### **27.6.2021 | Weißensee: Kampf ums Überleben und gegen Vorurteile**

Die einzige jüdische Arbeiterkolonie Deutschlands in Nähe des größten jüdischen Friedhofs Europas. Jüdische Wohlfahrt und jüdische Unternehmen in einer ehemaligen Vorstadt | Treff: 11 Uhr am S-Bahnhof Frankfurter Allee, Bahnsteigmitte

### **4.7.2021 | Oberschönevide: Spree-Chicago auf der schönen Weyde**

Die Familie Rathenau und ihr Imperium an der Spree. Arbeiterquartiere und Kathedrale der Arbeit von Peter Behrens | Treff: 11 Uhr, S-Bahnhof Schönevide, Bahnsteigmitte

### **2. Trimester 2021 | jeweils sonntags: 11–12.30 Uhr; außer am Mi 2.6.2021**

Kursgebühr: 70,- Euro. | Die Sonntagsspaziergänge können auch einzeln zum Preis von jeweils 10,- Euro gebucht werden. Eine Kursteilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich!



**DOZENTIN: LUDMILA BUDICH**, Studium der Kulturwissenschaften, Bibliothekswissenschaften an der Leningrader Universität, Ausbildung zur Fremdenführerin und Dolmetscherin in Leningrad. Seit Juni 2015 staatlich geprüfte Stadtführerin und Reiseleiterin für Berlin und Potsdam (IHK Potsdam).

### **6 Jüdisches im Grünen: Kulturhistorische Spaziergänge zu jüdischem Leben und jüdischer Geschichte an »grünen« Orten in Berlin und Brandenburg**

Wir nutzen die schönste Zeit des Jahres, um auf den Spuren von interessanten Persönlichkeiten zu wandeln, Neues und Unbekanntes aus ihrem Leben und Wirken zu entdecken.

#### **18.7.2021 | Zehlendorf: Siedlung oder Villa, Stein oder Holz?**

Ungeliebter Siedlungsbau am idyllischen Fischtal in den 1920er Jahren und der sogenannte Zehlendorfer Dächerkrieg. Wir treffen neben Bruno Taut auf wichtige jüdische Visionäre wie Adolf Sommerfeld, Richard Neutra und Alexander Klein. | Treff: 11 Uhr, U3-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte, Bahnsteigmitte

#### **8.8.2021 | Friedrichshagen: Freigeister am Müggelsee**

Die Entwicklung der dörflichen Weberkolonie zum Luftkurort, Ort der Reformbewegung und Treffpunkt berühmter Dichter. Wir begegnen unter anderem den Schriftstellern Erich Mühsam und Gustav Landauer. | Treff: 11 Uhr, S-Bahnhof Friedrichshagen, Bahnsteigmitte

#### **15.8.2021 | Hermsdorf: Jüdisches Leben und jüdische Wohlfahrt im Norden Berlins**

Von hier kamen einst die Ziegelsteine, aus denen Berlin gebaut wurde. Später wollte man Kurort werden. Wir begegnen auf unserem Spaziergang unter anderem dem Baulöwen Leopold Lessing und dem Anarchisten Gustav Landauer. | Treff: 11 Uhr, S-Bahnhof Hermsdorf, Bahnsteigmitte

## KURSE UND SEMINARE

### **29.8.2021 | Zehlendorf: Jüdische Geheimnisse am Schlachtensee**

Wir erfahren bei diesem Spaziergang am malerischen Schlachtensee von den Geheimnissen und Schicksalen der Familien Schocken und Kuczynski, Springer und Kempner. Darüber hinaus lernen wir jüdische Vertreter des Berliner Art Nouveau kennen. | Treff: 11 Uhr, S-Bahnhof Mexikoplatz, Bahnsteigmitte

### **12.9.2021 | Tiergarten: Verschwundenes jüdisches Leben am Zoologischen Garten**

Wir begeben uns auf Spurensuche jüdischen Lebens am Rande des Tiergartens und des Botschaftsviertels. Wir treffen bei unserem Spaziergang am Landwehrkanal unter anderem auf Rosa Luxemburg, den Arzt und Psychoanalytiker Max Eitingon und Nachfahren der Familie Mendelssohn. Treff: 11 Uhr, S-Bahnhof Tiergarten, Bahnsteigmitte

### **26.9.2021 | Potsdam: Verborgenes Kleinod zwischen drei Seen**

Wir erkunden die Berliner Vorstadt, beliebte Wohnadresse einiger Promis von damals und heute. Wir sehen die ehemalige Agentenbrücke, Spuren der einstigen deutsch-deutschen Teilung und ergründen die jüdischen Geheimnisse der Villa Schöningen. | Treff: 11 Uhr, S-Bahnhof Wannsee, Bahnsteigmitte

### **3.10.2021 | Zehlendorf: Majn Schtetel am Schlachtensee**

Einst befanden sich hier in idyllischer Lage am Rande der Stadt, Sanatorien für das wohlhabende Bürgertum. Nach dem 2. Weltkrieg wurden sie zu einem großen Durchgangslager für jüdische Flüchtlinge. Auf unserem Spaziergang erfahren wir über das Leben und Wirken des Malers Fritz Ascher, des Bauunternehmers Adolf Sommerfeld sowie des Psychiaters Otto Juliusburger. | Treff: 11 Uhr, S-Bahnhof Mexikoplatz, Bahnsteigmitte

### **Sommer 2021 | jeweils sonntags: 11–13.15 Uhr**

Kursgebühr: 75,- Euro. Die Sonntagsspaziergänge können auch einzeln zum Preis von jeweils 12,- Euro gebucht werden. Eine Kursteilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich!

### **DOZENTIN: LUDMILA BUDICH**



### **7** Blockseminar: Kultur- und Wissenschaftstransfer in Toledo über drei Jahrhunderte (11. –13. Jh.)

**So 2.5. + So 9.5.2021 | 14–17 | Raum 9 | Kursgebühr: 25,-**

Der über drei Jahrhunderte in Toledo ablaufende Kultur- und Wissenschaftstransfer, der mit Gerbert von Aurillac (Papst Sylvester II.) noch vor der Jahrtausendwende begonnen hatte, und mit dem Tod Alfons des Weisen (1284) zu Ende ging, kann in seiner Bedeutung für die Entwicklung der abendländischen Wissenschaften im christlichen Europa gar nicht überschätzt werden. Dass dabei die Juden eine entscheidende Rolle gespielt haben, wird auch aus der großen Zahl hebräischer Manuskripte deutlich, die bis heute in vielen europäischen Bibliotheken aufbewahrt werden. Neben dem Wissenschaftstransfer ist der Kulturtransfer bedeutsam, der uns auch beschäftigen soll, wie die Übermittlung des Schachspiels, der Baukunst, der Musik und Musikinstrumente.



**DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI** studierte Semitistik, Arabistik, Islamwissenschaften und Judaistik an der Freien Universität Berlin sowie an der Hebräischen Universität Jerusalem. Sie ist Dozentin für Religionswissenschaft/Jüdische Studien an der Universität Potsdam mit den Schwerpunkten Aramäisch, sephardisches und orientalisches Judentum.

### **8** Blockseminar: Die Entstehung der Jesusgestalt

**So 6.6. + So 13.6. 14–17 | Raum 9 | Kursgebühr: 25,-**

Der christliche Jesus ist aus den griechischen Mysterienreligionen entstanden. Der oberste Gott in der griechischen Mythologie war Zeus. Sein Sohn Dionysos gehörte in der gesamten griechischen Welt zu den am meisten verehrten Göttern; er wurde zum Wundertäter, Überwinder des Todes und Erlöser. Noch ein weiterer Zeussohn gelangte zu eminenter Bedeutung: Herakles. Parallelen zum Neuen Testament sollen diskutiert werden

**DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI**

## KURSE UND SEMINARE

### 9 Die Juden in der Renaissance

**Mi 17–18.30 Uhr | 28.4.–30.6.2021 | Raum 20**

Der Beitrag der Juden zur Entwicklung der Renaissance war beachtlich, wird aber in der Literatur zu wenig gewürdigt. Nicht umsonst schreibt Pico della Mirandola in seiner berühmten Rede *Oratio*, gleich im ersten Satz: »Ich habe in den Schriften der Araber gelesen, dass (...).« Weiteres aus den Schriften der Renaissance-Gelehrten wird vorgestellt.

**DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI**

---

### 10 Jiddische Literatur

**Di 18–19.30 Uhr | 27.4.–29.6.2021 | Online auf Zoom**

Der Dichter und Prosaschriftsteller Chaim Grade (1910–1982) wurde in Wilne (Vilnius) geboren. Nach einer streng religiösen Erziehung und Ausbildung begann er eine Laufbahn als Schriftsteller und veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände und Prosawerke. Sein Erzählband *Der mames shabosim* (1955) ist stark autobiographisch geprägt und der Erinnerung Wilnes als dem »Jerusalem Litauens« gewidmet, seiner Zeit als Flüchtling in der Sowjetunion sowie seiner Rückkehr nach dem Krieg. Sein Werk gehört zu den wichtigsten Werken der Holocaust-Literatur.



**DOZENTIN: DR. LIA MARTYN**, Studium der Jiddistik an der Columbia University, New York. Seit 2000 ist sie Lektorin für jiddische Sprache und Literatur am Institut für Jüdische Studien/Religionswissenschaft an der Universität Potsdam.

Kursgebühr: 60,- | Bei Belegung von zwei Jiddisch-Kursen beträgt die Kursgebühr für den zweiten Kurs 40,-

---

## SPRACHKURSE | ALTHEBRÄISCH

### 11 Althebräisch I

Fr 12.30–14 Uhr | 30.4.–2.7.2021 | Foyer 1.OG

Dieser Kurs bietet eine Einstiegsmöglichkeit, setzt aber einige Kenntnis der hebräischen Schrift voraus. Vertiefung der Grammatik; Einführung in die Struktur des Verbs; viele praktische Übungen, z. T. auch Originalsätze, die dazu dienen sollen, die Vertrautheit mit den Originalstrukturen zu erhöhen. Von Anfang an wird versucht, Teile der hebräischen Bibel (z. B. Genesis, 10 Gebote, Priestersegen, usw.) im Original zu lesen und zu übersetzen.

**DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI**

---

## SPRACHKURSE | HEBRÄISCH FÜR NEUANFÄNGER

### 12 Hebräisch A1– Startstufe 1

Fr 14–15.30 Uhr | 30.4.–2.7.2021 | Online auf Zoom

Erlernen der Schreib- und Druckschrift einschließlich der Vokalzeichen. Leichte Schreib- und Leseübungen. Hören und Sprechen kurzer Sätze im Dialog. Leichte Hörverständnisübungen.



**DOZENT: DAN ALLON** wurde in Israel geboren und studierte Graphik-Design und Jüdische Studien in Israel. Seit 2015 in Berlin gibt er u. a. Zeichenworkshops für Kinder und Jugendliche und unterrichtet an verschiedenen Grundschulen Hebräisch und Jüdische Religion.

---

## SPRACHKURSE I Hebräisch für Anfänger mit Vorkenntnissen

### 13 Hebräisch A1 - Startstufe 4a

**Mo 17.30–19 Uhr | 26.4.–28.6.2021 | Online auf Zoom**

Fortsetzung der Verblehre (Vergangenheit). Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels leichter bis mittelschwerer Dialoge, leichte bis mittelschwere Schreib- und Leseübungen. Lehrbuch: *Ivrit Schritt für Schritt* ab Lektion 16 und Arbeitsblätter.



**DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN**, geboren in Haifa, hat in Israel in diversen »Ulpanim« gearbeitet. Ihr Lehrbuch *Ivrit – Schritt für Schritt* basiert auf dem Lehrplan des israelischen Erziehungsministeriums. Sie unterrichtet an der JVHS nach ihrem Buch.

### 14 Hebräisch A1 – Startstufe 3a

**Mo 19 –20.30 Uhr | 26.4.–28.6.2021 | Online auf Zoom**

Fortsetzung der Verblehre. Wortschatzerweiterung zu Alltagsthemen, mittelleichte bis mittelschwere Dialoge, Schreib- und Leseübungen. Lehrbuch: *Ivrit – Schritt für Schritt* ab Lektion 11.

**DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN**

### 15 Hebräisch A1 – Startstufe 3a

**Di 17–18.30 Uhr | 27.4.–29.6.2020 | Online mit Skype**

Fortsetzung der Verblehre, Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen; Dialoge, Schreib- und Leseübungen. Lehrbuch: *Ivrit bekef* ab Lektion 6.



**DOZENTIN: GILA WENDT**, in Israel geboren, studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem und in Berlin. Sie ist ausgebildete Sprachlehrerin für Hebräisch als Fremdsprache und lehrt u.a. an der Humboldt Uni und am Auswärtigen Amt.

**16 Hebräisch A1– Startstufe 1b****Di 20–21.30 Uhr | 27.4.–29.6.2021 | Raum 20**

Erlernen der Schreib- und Druckschrift. Leichte Hör-, Schreib- und Leseübungen. Hören und Sprechen kurzer Sätze im Dialog. (Kennenlernen, Einkaufen, Familie, etc.). Im Kurs wird besonders viel Wert auf das Sprechen gelegt. Lehrbuch: *Ivrit – Schritt für Schritt* bis Lektion 7



**DOZENT: AVI EICHENBAUM**, geboren in Israel, seit 1976 in Berlin, Studium an der TU-Berlin, erstmals Hebräisch-Unterricht an der JVHS im Jahre 1985 und erneut ab 2010.

**17 Hebräisch A1– Startstufe 1b****Do 18–19.30 Uhr | 29.4.–1.7.2021 | Foyer 1. OG**

Schreib-, Lese- und Sprechübungen, einfache Fragen und Antworten zu Alltagsthemen (Begrüßung, Familie, Essen und Trinken, Restaurantbestellung usw.). Einfache Erklärung der Verbstruktur, Bildung von Präsens und Infinitiv. Lehrbuch: Edna Kadman, *Ivrit b'hana'ah* (deutsche Ausgabe); ergänzt durch eigenes Lehrmaterial.

**DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI****18 Hebräisch A1 - Startstufe 3b****Mo 20–21.30 Uhr | 26.4.–28.6.2021 | Raum 20**

Fortsetzung der Verblehre (wichtigste Verben in der Vergangenheit). Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels leichter bis mittelschwerer Dialoge. Schreib- und Leseübungen. Israelische Lieder und Kindergeschichten zur Unterstützung des Lernprozesses. Lehrbuch: *Ivrit – Schritt für Schritt* und eigenes Lehrmaterial.

**DOZENT: AVI EICHENBAUM**

# SPRACHKURSE | HEBRÄISCH

## **19** Hebräisch A1 – Startstufe 3

**Fr 16.30–18 Uhr | 30.4.–2.7.2021 | Online auf Zoom**

Fortsetzung der Verblehre. Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels leichter bis mittelschwerer Dialoge, leichte bis mittelschwere Schreib- und Leseübungen.

**DOZENT: DAN ALLON**

---

## SPRACHKURSE | HEBRÄISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

## **20** Hebräisch A2 – Grundbaustein 1b

**Mo 18.30–20 Uhr | 26.4.–28.6.2021 | Raum 20**

Fortsetzung der Verblehre (alle Verbgruppen in Vergangenheit, Einführung Futur). Hören und Verstehen mittelschwerer Texte. Ergänzung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels mittelschwerer Dialoge. Lehrbuch Iwrit Schritt für Schritt.

**DOZENTIN: AVI EICHENBAUM**

## **21** Hebräisch A2 – Grundbaustein 3

**Do 18.30–20 Uhr | 29.4.–1.7.2021 | Online auf Zoom**

Fortsetzungskurs. Vertiefung des Verbsystems. Konversationstraining. Lehrbuch: Iwrit Schritt für Schritt ab Lektion 25.

**DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN**

## **22** Hebräisch B1 – Oberstufe

**Di 18.30–20 Uhr | 27.4.–29.6.2021 | Online mit Skype**

Erweiterung des Verbsystems (Futur). Mittelschwere Lektüre und Dialogübungen zu verschiedenen Themen aus Alltag, Kultur, Gesell-

schaft und Politik. Gearbeitet wird mit dem Buch: Ivrit min hahatchala, Teil 2 ab Lektion 5.

**DOZENTIN: GILA WENDT**

### **23** Hebräisch B2 – Oberstufe

**Do 17–18.30 Uhr | 29.4.–1.7.2021 | Online auf Zoom**

Vertiefung der Grammatik und der Syntax. Konversation und freies Sprechen anhand israelischer Zeitungslektüre zu den Themen aus Alltag und Gesellschaft.

Lehrmaterial: Zeitung *The Jerusalem Post* in hebräischer Sprache.

**DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN**

---

## SPRACHKURSE | JIDDISCH

### **24** Jiddisch für Anfänger ohne Vorkenntnisse. Einführung in die jiddische Sprache und Kultur

**Mo 19.30–21 Uhr | 26.4.–28.6.2021 | Online auf Zoom**

Eine erste Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Schwerpunkte bilden das Erlernen des jiddischen Alphabets (Alef-beys), der Erwerb von Lese- und Schreibkompetenzen sowie Grundkenntnissen in Grammatik und Wortschatz. Kürzere Texte und Gedichte vermitteln begleitend einen Einblick in die jiddische Literatur. Lehrbücher: Uriel Weinreich, *College Yiddish*; Miriam Hoffman, *Key to Yiddish*.

**DOZENTIN: DR. LIA MARTYN**

### **25** Jiddisch für Anfänger mit Vorkenntnissen

**Di 19.30–21 Uhr | 27.4.–29.6.2021 | Online auf Zoom**

Dieser Sprachkurs bietet die Möglichkeit, die Einführung in die jiddische Sprache und Kultur fortzusetzen und Grundkenntnisse der

## SPRACHKURSE | JIDDISCH

Grammatik und des Grundwortschatzes zu erwerben bzw. je nach Kenntnisstand zu erweitern. Das Erlernen von Konversationsformen, die Lektüre literarischer Texte, sollen gezielt Sprachpraxis und Lesekompetenzen weiterhin fördern. Lehrbuch: Uriel Weinreich College Yiddish und C.A. Сандлер Самоучитель языка идиш.

**DOZENTIN: DR. LIA MARTYN**

### 26 Jiddisch für Fortgeschrittene

**3. Trimester | Mo 18–19.30 Uhr | 26.4.–28.6.2021 | Online auf Zoom**

In diesem Semester setzen wir die Lektüre des dritten Bandes der autobiographischen Roman-Trilogie von Mendel Mann (1916-1975) fort. *Dos faln fun Berlin* schildert die Eroberung Berlins, das Ende der Kriegseignisse und die anschließende Nachkriegszeit aus der Perspektive eines jüdischen Offiziers der Roten Armee.

**DOZENTIN: DR. LIA MARTYN**

Kursgebühr jeweils 60,- | Bei Belegung von zwei Jiddisch-Kursen beträgt die Kursgebühr für den zweiten Kurs 40,-

---

## DEUTSCH | INTENSIVKURSE DER STUFEN A1–C1

**2. Trimester 2021: 26.4.–1.7.2021**

Alle Deutsch-Intensivkurse folgen dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für das Fremdsprachenlernen. Das Kursprogramm ist nach 5 Sprachstufen aufgebaut: A1, A2, B1, B2, C1.

Deutschprüfungen, die zu anerkannten Sprachzertifikaten für »Deutsch als Fremdsprache« führen, bietet die JVHS nicht an.



**DOZENT: RALF BARTEL**, Studium der Geschichte, Judaistik und Semitistik in Potsdam, Berlin, Jerusalem und Tel Aviv. Ausgebildeter DaF-Lehrer.



**DOZENT: HARRY TIMMERMANN**, geboren bei Güstrow, aufgewachsen in Wuppertal, studierte und lehrte Germanistik an der TU Berlin, war Rundfunkautor und Musiker, arbeitet seit 2007 als Deutsch-Dozent.



## **27** A1 – Elementare Sprachanwendung I Anfänger ohne Vorkenntnisse

**Mo–Do 16–18.30 Uhr | 120 UE á 45 Minuten**

Vermittlung einfacher sprachlicher Strukturen im mündlichen und schriftlichen Bereich zur Bewältigung von Alltagssituationen (Grammatik-Schwerpunkte: Satzstrukturen; Zeitformen: Präsens, Perfekt; Imperativ; Modalverben; Kasus: Nominativ, Dativ, Akkusativ; Präpositionen; Pronomen).

## **28** A2 – Elementare Sprachanwendung

**Mo–Do 12.30–15 Uhr | 120 UE á 45 Minuten**

Erweiterung der in A1 erlernten sprachlichen Strukturen, differenziertere Ausdrucksmöglichkeiten (Grammatik-Schwerpunkte: Nebensätze; Infinitivgruppen mit zu; Reflexivverben; Zeitformen: Futur I, Präteritum, Plusquamperfekt; Passiv; Adjektivdeklination; Komparation).

.....

## **29** B1 – Selbstständige Sprachanwendung

**Mo–Do 9–11.30 Uhr | 120 UE á 45 Minuten**

Ausbau der in A1 und A2 erlernten Basiskenntnisse (Grammatik-Schwerpunkte: Konjunktiv II; Verwendung der Partizipien I und II; zweiteilige Konjunktionen; Passiv; Verben mit Präpositionen).

## **30** B2 – Selbstständige Sprachanwendung

**Mo–Do 11.30–14 Uhr | 120 UE á 45 Minuten**

Erlernen differenzierter sprachlicher und wissenschaftlicher Strukturen. Bearbeitung anspruchsvoller Texte (Grammatik-Schwerpunkte: Indirekte Rede /Konjunktiv I; Wiederholung grammatischer Strukturen auf höherem Niveau).

# DEUTSCHKURSE FÜR RUSSISCHSPRACHIGE

## 31 C1– Kompetente Sprachanwendung

**Di + Mi 15.30–18.30 Uhr | 120 UE á 45 Minuten**

Vertiefung und Erweiterung des Wortschatzes und grammatischer Strukturen anhand komplexer Lese- und Hör-Texte (Schwerpunkt Nominalisierungen); evtl. Vorbereitungen auf Test-DaF-Prüfungen.

---

## DEUTSCHKURSE FÜR RUSSISCHSPRACHIGE SENIOREN

2. Trimester 2021: 26.4.–1.7.2021

### 32 Grundstufe A2

Lehrbuch: Berliner Platz

**Mo + Do 11–12.30 Uhr | Raum 20**

### 33 Mittelstufe B1

Lehrbuch: Linie 1

**Mo + Do 12.30–14 Uhr | Raum 20**



**DOZENTIN: MARINA MARKARIANTS**, geboren in Rostow am Don, studierte Germanistik und Anglistik an der Staatlichen Universität Rostow am Don, Zusatzstudium an der FU Berlin, seit 2007 ist sie als Dozentin für Deutsch an der Jüdischen Volkshochschule beschäftigt.

---

### 34 Grundstufe A1

**Di, Do 12–13.30 Uhr | Foyer 1. OG**

### 35 Grundstufe A2

**Di, Do 14–15.30 Uhr | Foyer 1. OG**



**DOZENTIN: OLGA NIELBOCK**, geboren in Lipezk, studierte Germanistik und Anglistik an der Pädagogischen Universität für Fremdsprachen in Kiew, absolvierte ein Zusatzstudium an der FU Berlin in den Fachrichtungen Germanistik und Anglistik.

---

### DEUTSCH | SOMMER-INTENSIVKURSE 2021

Kursgebühr jeweils: 70,-

#### **36** A1 Crash-Kurs – Einführung in die deutsche Sprache

**19.7.–19.8.2021 (5 Wochen) | 60 UE á 45 Min.**

**Mo–Do 9–11.30 Uhr | Online auf Zoom**

Die Teilnehmer werden schnell und sicher durch alltagsnahe Dialoge und abwechslungsreiche Übungen in die deutsche Sprache eingeführt: Vermittlung der wichtigsten Grammatikelemente und eines Basiswortschatzes, Alltagsgespräche, praktische Tipps zu Berlin und seiner Kultur. Der Kurs richtet sich vor allem an diejenigen, die den ersten Kontakt mit der deutschen Sprache suchen oder in Berlin ihren Sommer verbringen. Es besteht die Möglichkeit, im Anschluss am regulären A2-Kurs ab Oktober 2021 teilzunehmen.

#### **37** Brückenkurs A1-A2 | 60 UE á 45 Min.

**19.7.–19.8.2021 (5 Wochen) | Mo–Do 12.30–15 Uhr |**

**Online auf Zoom**

Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der in A1 erlernten sprachlichen Strukturen. Leichte Lesetexte. Der Kurs richtet sich vor allem an Teilnehmer, die bereits einen A1-Kurs abgeschlossen haben und ihre Kenntnisse vertiefen wollen.

## **38** Brückenkurs A2-B1 | 60 UE á 45 Min.

**5.7.–5.8.2021 (5 Wochen) | Mo-Do 9–11.30 Uhr | Online auf Zoom**

Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der in B1 erlernten sprachlichen Strukturen, komplexere Ausdrucksmöglichkeiten. Anspruchsvolle Lesetexte.

## **39** C1 | 60 UE á 45 Min.

**5.7.–5.8.2021 (5 Wochen) | Mo-Do 11.30–14 Uhr | Online auf Zoom**

Wiederholung der B2 –Grammatik . Kursinhalte: Referate, Briefe schreiben, Arbeit mit Originaltexten, Grafikbeschreibung, Redemittel.

---

## HEBRÄISCH | NEUANFÄNGER – CRASHKURSE | SOMMER 2021

In den Anfänger-Crashkursen wird in einer kleinen Gruppe von 8 bis 10 Personen die hebräische Druck- und Schreibschrift gelehrt. Es wird das Konjugieren der Verben im Präsens erlernt und es gibt eine erste Einführung in die Vergangenheitsform, die Infinitivbildung, die Adjektivbildung sowie die Zahlen in weiblicher und männlicher Form. Die wichtigsten Verben und ihr Gebrauch werden als Bestandteil des Wortschatzes vermittelt. Ziel des jeweiligen Kurses ist die einfache Verständigung im Alltag.

## **40** Hebräisch-Crashkurs

**2.–23.8.2021 (4 Wochen) | 48 UE á 45 Min.  
Mo, Di, Fr 11–14 Uhr | Raum 20**

Kursgebühr: 180,-

Lehrbuch: Iwrit Schritt für Schritt bis Lektion 7

**DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN**

---

# ANMELDE- & TEILNAHMEBEDINGUNGEN

## Anmelde- & Teilnahmebedingungen für alle Kurse und Seminare

Das 1. Semester 2021 beginnt am 26.4.2021 und endet am 2.7.2021. Am 13.5., 17.–18.5. (Schawuot) und am 24.5.2021 findet kein Unterricht statt. Der Unterricht erstreckt sich auf 10 Wochen. Alle Kurse finden online, oder wenn angegeben im Jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin statt.

**Anmeldefrist:** 19.–30. April 2021

### Anmeldung per E-Mail

Die Anmeldung per E-Mail ist ausdrücklich erwünscht. Dazu bedarf es in jedem Fall einer beigefügten Kopie des gültigen Personalausweises oder Reisepasses und der anschließenden Überweisung auf folgendes Konto:

Berliner Sparkasse

IBAN: DE 83 100 500 00 660 410 2910

Empfänger: Jüdische Gemeinde zu Berlin

Verwendungszweck: die jeweilige Kursnummer

### Sprechzeiten des Sekretariats der JVHS

Mo–Do 9–16 Uhr | Fr 9–14 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin, Raum 11

Telefon: (030) 880 28 265 | Fax: (030) 880 28 288

Email: [jvhs-berlin@jg-berlin.org](mailto:jvhs-berlin@jg-berlin.org) | Homepage: [www.jvhs.de](http://www.jvhs.de)

**Die Kursgebühr** beträgt, wenn nicht anders angegeben 60,- Euro.

Die Kursgebühr für die Deutsch-Intensivkurse in allen Sprachstufen beträgt, wenn nicht anders angegeben 120,- Euro.

Bei gleichzeitiger Belegung von zwei Kursen beträgt die Kursgebühr für den 2. Kurs 100,- Euro.

Die Kursgebühr für die Seniorendeutschkurse beträgt 25,- Euro.

### Teilnahmebedingungen

Eine Teilnahme an den Kursen der JVHS ist nur nach vorheriger Anmeldung und Bezahlung möglich. Andernfalls darf der Kurs nicht angetreten werden.

Schüler der Deutsch-Intensivkurse, die bei der Einschätzung ihres Niveaus unsicher sind, sollten mittels eines Online-Einstufungstests eigenständig ihr Niveau testen: [www.vhs-brb.de/onlinetest/](http://www.vhs-brb.de/onlinetest/).

Angemeldete Teilnehmer, die innerhalb der ersten Woche nach Kursbeginn weder zum Kurs erscheinen noch die JVHS über ihre

Gründe informieren, verlieren ihren Platz. Die Kursgebühr wird nicht rückerstattet. Bei späterer Absage oder Abbrechen des Kurses erfolgt ebenfalls keine Rückzahlung. Bei Rücktritt bis eine Woche vor/nach Kursbeginn wird der volle Kurspreis zurückerstattet.

Falls der Unterricht aufgrund der Richtlinien des RKI zur gesundheitlichen Prävention oder bei Erkrankung einer Lehrkraft ausfallen muss, kann der ausgefallene Unterricht nachgeholt oder gutgeschrieben werden. Ein Online-Unterricht ist nach Absprache mit Dozenten und Kursteilnehmern möglich. Die Kursgebühr wird nicht rückerstattet.

### **Datenschutz**

Bei der Anmeldung erhobene Daten werden elektronisch gespeichert und weiterverarbeitet. Dies erfolgt ausschließlich für Verwaltungs- und Abrechnungszwecke der Jüdischen Volkshochschule und ggf. für den Versand des Semesterprogramms. Durch ihre Anmeldung erklären die Teilnehmenden ihr Einverständnis zu dieser Verarbeitung ihrer persönlichen Daten. Es gelten die Datenschutzregelungen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Diese finden sie hier: [www.jg-berlin.org/impressum-datenschutz.html](http://www.jg-berlin.org/impressum-datenschutz.html)

Sie können unser aktuelles Programmheft als PDF-Datei von unserer Homepage [www.jvhs.de](http://www.jvhs.de) herunterladen. Sollten Sie Interesse haben, sich in unseren E-Mail Verteiler aufnehmen zu lassen, schicken Sie uns bitte eine kurze E-Mail an [jvhs-berlin@jg-berlin.org](mailto:jvhs-berlin@jg-berlin.org)

*Änderungen vorbehalten.*

## **Impressum**

Leitung: Ilan Kiesling

Kurse & Seminare: Mona Kraft

Programm: Judith Kessler | Sigmound Königsberg | Hendrik Kosche

Jüdische Volkshochschule Berlin, Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin

T (030) 880 28 265 | F (030) 880 28 288 | M [jvhs-berlin@jg-berlin.org](mailto:jvhs-berlin@jg-berlin.org)

Gestaltung: Judith Kessler

Druck: Medien Herstellungs- und VertriebsGmbH

